

## Suche nach verschollenem Segler bleibt ohne Erfolg



Von Klaus Fischer

Mi, 28. November 2018

Ettenheim

**BZ-Plus | Amtsgericht Ettenheim hat fast zwei Jahre nach dem Segelunglück vor Madeira den ehemaligen Polizeibeamten für tot erklärt.**



SÜDLICHE ORTENAU (fi). Das Amtsgericht Ettenheim hat am Freitag vergangener Woche den nach einem Segelunglück vor Madeira im Januar 2017 verschollenen Segler und früheren Polizeibeamten aus der südlichen Ortenau für tot erklärt. Das teilte das Gericht jetzt mit. Es habe fast zwei Jahre nach dem Segelunglück auf Anfrage und Wunsch der Angehörigen gehandelt, hieß es aus dem Gericht.

Ob das zugleich auch bedeutet, dass die Behörden die Ermittlungen zu den Unglücksursachen eingestellt haben, bleibt noch eine offene Frage. Nach Informationen von Andreas Mathy, Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Konstanz, habe seine Behörde kein Ermittlungsverfahren zur Ursache eingeleitet. Zuständig seien hier die Behörden vor Ort, im vorliegenden Fall die Staatsanwaltschaft von Madeira, das zu Portugal gehört, auch wenn der in einer Rettungsinsel tot aufgefundene Skipper der verunglückten Yacht in Konstanz lebte und Lehrer an einem dortigen Gymnasium war. Einen Informationsaustausch zwischen den Behörden in Konstanz und Madeira gibt es nicht. "Ob die Umstände geklärt und

die Ermittlungen abgeschlossen sind, können wir nicht sagen", erklärte Staatsanwalt Mathy am Dienstag auf Anfrage der BZ.

Die beiden Segler waren mit ihrer Yacht nach den Weihnachtsfeiertagen vom Hafen Albufeira an der portugiesischen Algarve-Küste in Richtung Atlantikinsel Madeira aufgebrochen (siehe Grafik). Der Segeltörn sollte vom Starthafen bis zum Zielhafen Santa Cruz auf Madeira über 500 Seemeilen, also etwas mehr als 900 Kilometer gehen. Den letzten Funkkontakt mit dem Schiff hat es dann am Dreikönigstag 2017 gegeben. Da es danach zu keinem Kontakt mehr mit den Seglern gekommen war, hatte der Seenotrettungsdienst in Lissabon begonnen, das überfällige Schiff zu suchen.

Nach Recherchen der Fachzeitschrift Yacht habe dann der Seenotrettungsdienst in Lissabon in der Nacht vom 9. auf 10. Januar die deutsche Seenotleitstelle in Bremen kontaktiert, um Informationen zu Yacht und Besatzung zu bekommen. Daraufhin sei eine großangelegte Suche zu Wasser, in der Luft im Seegebiet vor Madeira und auch an Land auf den Inseln des Madeira-Archipels angelaufen. Versuche, mit der Besatzung Kontakt aufzunehmen, waren erfolglos geblieben.

Fünf Tage später habe die Seenotrettung in Funchal auf Madeira gemeldet, dass sie einen toten Segler in einer Rettungsinsel vor der Nordküste der Insel Porto Santo aufgebracht habe. Porto Santo gehört zum Madeira-Archipel und liegt etwa 54 Kilometer nordöstlich der Hauptinsel. Es handelte sich bei dem Toten um den 67-jährigen Skipper. Vom Mitsegler, einem ehemaligen Polizeibeamten (Jahrgang 1953) aus der südlichen Ortenau fehlte jede Spur – auch bis heute.

Ressort: [Ettenheim](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 28. November 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

---

## Kommentare

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. In diesem Kalendermonat können Sie noch **3 Kommentare** veröffentlichen. Nur Digital-Abonnenten können ohne Limit Kommentare auf Badische Zeitung Online veröffentlichen.

---